

02-04
2023

MITTENDRIN

Liebe Gemeinde von St. Petri: **Du bist ein Gott, der mich sieht!“ (1. Mose 16,13)**

Die Jahreslosung 2023 entstammt einer ziemlich durchwachsenen Episode, man könnte auch sagen: einem Skandal. Er wird nicht verschwiegen, sondern erzählt, weil die Bibel weiß, dass im Leben nicht immer alles nach Plan läuft. Dass zum Leben Situationen gehören, in denen es Konflikte gibt, wo Unrecht geschieht, wo es Leiden auszuhalten gilt, das sich nicht beenden lässt. Eine Lösung, ein Happy End gibt es in dieser biblischen Geschichte jedenfalls nicht. Aber die Hauptperson bekommt die Kraft, die Rückstärkung, würdevoll in einer entwürdigenden Situation weiter zu leben.

Hagar, heißt die Hauptperson. Sie ist eine ägyptische Sklavin, die zum Haushalt von Abraham und Sarah gehört. Beide sind hochbetagt und kinderlos. Sarah drängt deshalb ihren Mann mit der Sklavin Hagar ein Kind zu zeugen. Als sie tatsächlich schwanger wird, kommt es zum Konflikt und Hagar flieht in die Wüste. Dort erscheint ihr ein Engel, der zu ihr sagt: „Geh zurück zu deiner Herrin und nimm deine Rolle dort auf dich. Es ist nicht hoffnungslos: Auch du wirst viele Nachkommen haben, und das Kind, das du jetzt in dir trägst, wird den Anfang machen.“ Da bekennt Hagar: „Du bist ein Gott, der mich sieht!“ Diese Gewissheit macht für Hagar den großen Unterschied. Sie erkennt: Gott ist nicht nur der Gott ihrer Herrin. Nein. Er hat auch sie im Blick. Mit dieser Erfahrung kommt eine Dimension ins Spiel, die weit über alle Pläne und Enttäuschungen, Siege und Niederlagen hinausgeht. Unser Leben wird nicht gemessen an seinem Erfolg, an Follower-Zahlen oder Karrierezielen, die wir erreichen. Das alles ist wichtig. Aber das, was das Leben trägt, was ihm seinen Sinn, seine Würde gibt, was es einzigartig kostbar macht, ist etwas völlig anderes: Gott hat mich im Blick. Von ihm gesehen zu werden, das bedeutet: von ihm angenommen, wertgeschätzt und geliebt zu sein – unabhängig vom eigenen Tun oder Lassen. Selbst in der größten Not bin ich nicht allein. In dieser Gewissheit liegt die Kraft, getröstet, würdevoll und zuversichtlich auch mit Situationen umzugehen, in denen unsere Lebenspläne durchkreuzt werden und Sehnsüchte nach einem Ende von Leid und Krankheit, Hunger, Unrecht und Krieg unerfüllt bleiben. Es lebt sich anders, wenn man den Blick Gottes auf seinem Leben spürt. Wo wir uns von Gott angesehen wissen, da werden wir andere Menschen in den Blick bekommen. Und wir werden mit ihnen anders umgehen: freundlich und friedlich, solidarisch und hilfsbereit, geschwisterlich und großzügig, weil uns das Vertrauen trägt: „Du bist ein Gott, der mich sieht!“

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr Jens-Martin Kruse



Menschen an St. Petri

Karola Brandt hält den Berater:innen den Rücken frei

Drei Monate lang musste sie in sich gehen, bis Karola Brandt eingewilligt hat, ihren sicheren Arbeitsplatz in der Familienberatungsstelle in Pinneberg gegen die zur Hälfte über Spenden finanzierte Sekretariatsstelle im Beratungs- und Seelsorgezentrum (BSZ) einzutauschen. Zwölf Jahre ist das her und Karola Brandt hat ihre Entscheidung nie bereut. St. Petri kannte die Pinnebergerin bis dahin vor allem von der Vorweihnachtszeit. Viele Jahre ist sie mit ihrem damals kleinen Sohn zum Adventsliedersingen in die Stadt gekommen, und der Besuch des Weihnachtssoratoriums mit ihrem Bruder war ein gerne gepflegtes Ritual. ↗



Am Taufbecken genießt Karola Brandt die Atmosphäre von St. Petri

Doch gelockt hat die 55-jährige einer der schönsten Arbeitsplätze Hamburgs mit direkter Sicht aus dem St. Petri Haus über den Platz auf Kirche und Hulbe-Haus. Die Anbindung des BSZ an eine der Hamburger Hauptkirchen versprach ihr die nötige Sicherheit. Und gespannt war sie auf die rund 150 ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen. „Das Angebot des Beratungszentrums mit Offener Beratung, Fachberatung und Seminaren für die Öffentlichkeit fand ich faszinierend und war neugierig auf die Leute, die dieses Angebot seit Jahrzehnten mit ihrem ehrenamtlichen Engagement tragen“, sagt die gelernte Industriekauffrau.

Den Beraterinnen und Beratern im Hintergrund den Rücken frei zu halten, damit sie sich voll auf die Ratsuchenden und deren Themen konzentrieren können – das motiviert sie bis heute. Kirchenbesucher:innen kennen Karola Brandt zumeist durch ihre kleine weiße Hündin Emma, die sie immer begleitet, wenn sie in die Kirche kommt, um beispielsweise Flyer des Beratungszentrums im Turmraum auszulegen. Oder wenn sie kurz am Taufbecken verweilt und die Atmosphäre der Kirche genießt.

Die haupt- und ehrenamtlichen Kolleg:innen und vermutlich auch die Anrufer:innen schätzen an Karola Brandt vor allem ihre aufmerksame Freundlichkeit. Ausnahmslos freundlich begegnet Brandt jeder und jedem ganz unabhängig von Rang, Namen und Eigenart. Nach ihrem Geheimnis befragt meint sie: „Ich bin von Natur ein fröhlicher Mensch.“ Auch in ihrem Elternhaus wäre es sehr fröhlich zugegangen.

So ist es bis heute eher die Regel, dass die Beraterinnen und Berater auf ein kurzes „Hallo“ bei Karola Brandt vorbeischauchen, wenn sie dienstags und donnerstags im BSZ-Büro arbeitet.

Wärmewinter in St. Petri

Mittagessen für alle

Unsere Kirche wird gegenwärtig von vielen Menschen aufgesucht, die sich tagsüber draußen aufhalten, weil sie ihre Wohnungen aufgrund der gestiegenen Energiepreise nur noch eingeschränkt beheizen können, weil sie wohnungslos sind und weil es kaum noch öffentlich zugängliche Orte in der Innenstadt gibt, an denen sie willkommen sind. Manche von ihnen verzichten auch auf eine warme Mahlzeit, um die Kosten zu sparen. Als Hauptkirche St. Petri wollen wir den Herausforderungen dieser Krisenzeit mit Solidarität und Wärme, offenen Herzen und offenen Türen begegnen. Wir setzen auf Zusammenhalt und Mitmenschlichkeit und bieten jetzt jeden **Donnerstag ab 12 Uhr** ein warmes Mittagessen an, zu dem alle sehr herzlich eingeladen sind. Wer dieses Projekt unterstützen oder sich beteiligen möchte, wende sich bitte an Hauptpastor Dr. Jens-Martin Kruse.

Nachgedacht

Guck mich nicht in diesem Ton an...

...lautete der Satz auf einer Postkarte, die ich vor Jahren fand. Wie treffend, das kennt wohl jede:r: ein kurzer Blick – und es ist schon alles „gesagt“. Sehr unangenehm, da hat jemand gar nicht genau hingesehen und trotzdem schon sein Urteil gefällt. Ganz anders der Vers der Jahreslosung: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ (1. Mose 16,23) Gott sieht mich, so wie ich bin, Gott schaut auf mich, erkennt mich in meinem Dasein und schenkt damit jeder und jedem *Ansehen*. Egal wer jemand ist, woher jemand kommt, was er kann oder was gerade völlig schief läuft. Daran möchte ich mich in diesem Jahr gern immer wieder erinnern lassen.

Karwoche und Ostern

Gemeinsam Auferstehung feiern

Auch in diesem Jahr geschieht Ostern und das macht alles anders. Die Auferstehung Jesu schafft nicht den Tod aus dieser Welt. Ostern schenkt uns aber die Gewissheit, dass der Tod nicht das letzte Wort behalten wird. Das hat Gott. Und sein letztes Wort lautet immer: Leben. Diese Gewissheit kann uns Kraft schenken, in der Passionszeit unserer Tage unseren Weg anders, nämlich zuverlässig, solidarisch und barmherzig fortzusetzen und am Ostersonntag gemeinsam die Auferstehung Jesu zu feiern.

Folgende Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern sind bei uns vorgesehen:

Palmsonntag, 10 Uhr

Familiengottesdienst

Gründonnerstag, 18 Uhr

Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahl

Karfreitag, 10 Uhr

Gottesdienst und

Karfreitag, 15 Uhr

Andacht zur Sterbestunde Jesu

Osternacht, 23 Uhr

Liturgische Osterlichtfeier mit Feier des Heiligen Abendmahls

Ostersonntag, 11 Uhr

Festgottesdienst zum Osterfest mit Feier des Heiligen Abendmahls und mit der Bachkantate „Christ lag in Todes Banden (BWV 4)“

Ostermontag, 11.00 Uhr

Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls

Hmsp: hilfreich miteinander sprechen

Gesprächsführungskurse im BSZ

Im Februar und März werden im Beratungs- und Seelsorgezentrum wieder Kurse zur Gesprächsführung nach Carl Rogers angeboten. Im Zentrum stehen praktische Übungen, die die Wahrnehmung, das Zuhören und die Gesprächsführung schulen. Das aktive, einführende Zuhören, eine wertschätzende Haltung dem Gesprächspartner gegenüber und eine aufrichtige Selbstwahrnehmung gehören nach Rogers zu den Grundpfeilern einer hilfreichen Kommunikation.

Die Hmsp-Kurse richten sich an alle, die ihre kommunikativen Fertigkeiten im Alltag und in beruflichen Situationen stärken und ausbauen möchten. Gleichzeitig stellen diese Kurse einen ersten, verbindlichen Baustein dar für die ehrenamtliche Tätigkeit als Berater:in im BSZ. Termine und Anmeldung unter sanktpetri.church-events.de

Die Teilnahmegebühr beträgt 150,00 Euro.

Weitere Informationen unter bsz-hamburg.de und im BSZ-Büro unter Telefon 040/32 50 38-75.

Passionsandachten in St. Petri

Begegnungen

Die Passionsgeschichte Jesu ist reich an Begegnungen, viele davon sehr herausfordernd. Leid und Todesnähe stellen Beziehungen auf die Probe und infrage, lassen die Beteiligten zweifeln und an sich verzweifeln, zeigen aber auch eine kaum zu über-treffende Nähe.

Sechs dieser Begegnungen werden in den Passionsandachten in den Blick genommen immer **freitags um 17.15 Uhr:**

Fr, 24. Februar

Verschwenderische Liebe (Matthäus 26, 6-13)

Fr, 3. März

Verrat beim Festmahl (Matthäus 26, 20-25)

Fr, 10. März

Der Streit der Jünger (Markus 10, 35 -45)

Fr, 17. März

Die Frau, die Petrus zum Weinen bringt (Lukas 22, 54-62)

Fr, 24. März

Gewalt in Gethsemane (Lukas 22, 54-62)

Fr, 31. März

Jesus vor Pilatus (Johannes 18,28 – 38)

Petri-Forum

10 Jahre Papst Franziskus

Am 13. März 2013 wurde Papst Franziskus gewählt. Aus diesem Anlass beleuchten wir in diesem Frühjahr in der kleinen, dreiteiligen Veranstaltungsreihe „10 Jahre Pontifikat von Papst Franziskus“ einige Aspekte seines Wirkens näher.

Zum Auftakt zeigen wir am **Montag, 20. Februar, um 19 Uhr** den Film „Die zwei Päpste“. Der Regisseur Anthony Mc Carten hat die Geschichte einer möglichen Begegnung von Papst Benedikt und dem späteren Papst Franziskus geschrieben und daraus ein Drehbuch gemacht, das Fernando Meirelles in Szene gesetzt hat. Anthony Hopkins und Jonathan Pryce brillieren in diesem Film als Pontifex ganz unterschiedlicher Art und entwerfen dabei Szenarien, wie sie gewesen sein können, aber nicht müssen.

Am **Montag, 6. März 2023, um 19 Uhr** erzählt Hauptpastor Dr. Jens-Martin Kruse anhand von zehn Bildern von wichtigen Begebenheiten, Geschichten und Impulsen, die für das Pontifikat von Papst Franziskus kennzeichnend sind.

Um die Grundlinien des Ökumeneverständnisses von Papst Franziskus und einige Beispiele, wie er sich als „Brückenbauer“ („pontifex“) zwischen den Kirchen erweist, rankt der Vortrag von Hauptpastor Dr. Jens-Martin Kruse am **Montag, 27. März, um 19 Uhr**. Weitere Veranstaltungen unter sankt-petri.de

KIRCHENMUSIK AN ST. PETRI

Bachkantatengottesdienste Zwei Jugendwerke des Thomaskantors


Die erste Hälfte des Jahres 2023 wird durch die Ausführung dreier berühmter Bachkantaten im Gottesdienst bestimmt. Zum ersten Mal wirkt der Hamburger Bachchor mit einer Bachkantate im Gottesdienst am **Aschermittwoch, 22. Februar, um 20 Uhr** mit: Bachs Komposition des 130. Psalms „Aus der Tiefen“, BWV 131, ist eines der frühesten und gleichzeitig genialsten Werke des Thomaskantors. Der ganze Psalm wird mit Streichorchester, Holzbläsern, zwei Solisten und Chor vertont – eingeflochten werden außerdem zwei Strophen eines Gesangbuchliedes. Wie immer gibt es zehn Minuten vor Gottesdienstbeginn eine kurze musikalische Einführung. Am **Ostersonntagmorgen, 9. April, um 11 Uhr** erklingt gleich das nächste berühmte Jugendwerk, Bachs Kantate „Christ lag in Todes Banden“, in der der Komponist alle sieben Strophen des altertümlichen, in vielen Passagen auch fremden Lutherliedes vertont. Über die Pfingstkantate mehr in der nächsten Ausgabe von Mittendrin.

Konzertreihe **ORGELIMPROVISATION** Drei Konzerte für eine vergessene Kunst

Die Improvisation ist immer fester Bestandteil der Organistenpraxis gewesen. Heutzutage dominiert die nachschaffende Musikkultur, so dass man behaupten könnte, die Improvisation sei ein Spezial- oder gar Randgebiet der Musik. Ist es nicht eigentlich der viel natürlichere Weg, eigene Gedanken zum Klingen zu bringen? Die Malerin zeichnet nach eigener Inspiration, der Bildhauer fertigt nach eigenem Bauchgefühl, doch der „klassische“ Musiker?

Mit dieser Konzertreihe möchte Enno Gröhn auf diese lebendige Musizierpraxis aufmerksam machen.

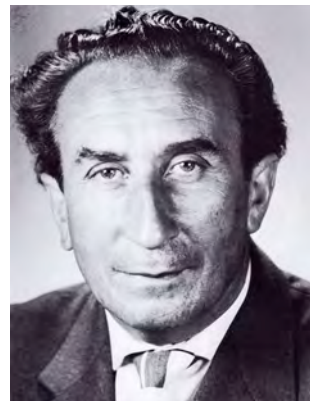
Im ersten Konzert schöpft Enno Gröhn die Inspiration aus den großen Orgelwerken der letzten Jahrhunderte. Dabei sollen nicht bloß trockene Stilkopien entstehen. Die Eigenheiten eines Stils sollen einen kreativen Rahmen schaffen, der ganz spezifische und neue musikalische Gedanken erschafft.

Im zweiten Konzert sind Sie gefragt: An der Abendkasse können Sie Wünsche einreichen, die dann das Konzertprogramm ausmachen. Also: ex tempore! 

Kirchenmusikalischer Höhepunkt Markus-Passion von Kurt Thomas

Kirchenmusikalischer Höhepunkt der Passionszeit ist am **Sonnabend, 1. April, um 19 Uhr** eine Aufführung der Markus-Passion von Kurt Thomas aus Anlass von dessen 50. Todestag, kombiniert mit weiteren Motetten der Leipziger Romantik. Die sechs Teile der achttimmigen Passion erklingen im Wechsel mit Texten, die Daniel Kaiser (NDR) vortragen wird.

Kurt Thomas (1904-1973) war Thomaskantor in Leipzig und einer der einflussreichsten Chorleitungsprofessoren in der Mitte des 20. Jahrhunderts. Er wirkte an den Hochschulen von Berlin, Detmold und Lübeck und leitete renommierte Chöre in Köln und Frankfurt. Bereits mit



Kurt Thomas

20 Jahren wurde eine seiner Kompositionen preisgekrönt. Seine Markus-Passion entwickelt sich ganz aus der Klangwelt der Romantik, findet aber immer wieder auch zu neuen, expressiven Klängen, die die dramatische Passionserzählung des Evangelisten Markus unterstreichen.



Im Abschlusskonzert wird der packende Stummfilmklassiker *Nosferatu* (1922), ein Film aus dem Bestand der Friedrich Wilhelm Murnau Stiftung (murnau-stiftung.de), Wiesbaden, auf Leinwand gezeigt, während Enno Gröhn zusammen mit dem Schlagzeuger Daniel Schierhorn (Flensburg) dazu improvisieren wird.

Sonnabend, 28. Januar, um 19 Uhr

In Hommage an...

Orgel: Enno Gröhn

Sonnabend, 18. Februar, um 19 Uhr

Wunschkonzert, ex tempore

Orgel: Enno Gröhn

Sonnabend, 4. März, um 19 Uhr

Abschlusskonzert, Stummfilm *Nosferatu*

Schlagzeug: Daniel Schierhorn

Orgel: Enno Gröhn



Wissen – Glauben – Erleben Kirchenführung per App

Kann eine Kirche mit einer Madonnen-Statue evangelisch sein und was hat es mit der kleinen Holzfigur neben dem Altarraum auf sich? Wie kann ich mich orientieren, was schaue ich mir genauer an? Täglich besuchen viele Touristinnen und Touristen sowie Hamburgerinnen und Hamburger, die zum Einkaufen in der City sind, unsere Kirche. Zum Verweilen, Ausruhen, Beten, aber auch um St. Petri zu besichtigen.



Am 1. und 3. Donnerstag bieten wir Kirchenführungen „live“, an allen anderen Tagen nun Kirchenführung per App! Einfach die App „Nordkirche“ aufs Handy laden, Kopfhörer einstecken, den Button von St. Petri anklicken und los geht die Entdeckungstour. Lassen Sie sich an sieben auserwählte Orte leiten. Wenn Sie etwas weniger Zeit haben, können sie auf einem interaktiven Grundriss auch gezielt einzelne Stationen auswählen. Der Rundgang startet in der Turmhalle, wo Sie unter

anderem erfahren, warum unser Namensgeber Petrus durch Symbole wie Hahn, Schlüssel und Netze dargestellt wird. Die zweite Station ist unser reich verziertes Taufbecken aus weißem Marmor: wie eine Blume aus den Garten Eden.

Lassen Sie die Fenster im Altarraum die ganze Heilsgeschichte erzählen! Anschließend erfahren Sie, warum jedes Jahr am 3. Februar in St. Petri zu Ehren eines in Frankreich geborenen Heiligen gefeiert wird. Bei „Maria mit dem Kind“ kommen Sie ein wenig zur Ruhe. Danach geht`s weiter zu dem Ölgemälde Martin Luther mit dem Schwan – ein Bild mit vielen Überraschungen! An der siebten und letzten Station „Weihnachten 1813“ im Südschiff geht es um die Jahre 1806 bis 1814, die sogenannte Franzosenzeit.

Besondere Highlights finden Sie jeweils in der Rubrik „Erleben“. Dort können Sie bei einem Quiz mitmachen, zwei Animationen sehen, ein Kirchenfenster ausmalen und vieles mehr. Probieren Sie es aus – es lohnt sich!



Was die Seele berührt Wenn alle traurig sind, wird Lachen möglich

Wenn ein Kind stirbt, hören die Eltern oft den Satz: „Das ist das Schlimmste, was einem Menschen passieren kann!“ oder: „Ich weiß nicht, wie Ihr das macht – ich könnte das nicht.“ Sätze, die sicher von Herzen gut gemeint sind und Respekt und Anerkennung für



Alina Saam ist psychologische Fachberaterin im BSZ und hat eine eigene Praxis für Gestalttherapie, systemische Beratung und Coaching. Das BSZ – ein offenes Ohr für Sie, jeden Tag und anonym www.bsz-hamburg.de

die schwere Last ausdrücken sollen. Aber wie fühlen diese Sätze sich für die Eltern an, die sie hören? Wie ist es, wenn einem das Schlimmste passiert ist? Für die betroffenen Eltern ist es ja kein unrealistisches Schlimmstes irgendwo am Horizont, sondern Alltag, Organisieren müssen, jeden Tag damit sein. Und wie ist es, wenn einem signalisiert wird, dass das Gegenüber mit dem, was in meinem Leben Normalität geworden ist, nicht leben könnte? Man selbst hat ja auch nicht irgendwo freiwillig die Hand gehoben in der inneren Sicherheit: ICH kann so was.

Was aber hilft, wenn solche Sätze es ganz oft nicht tun? Ich erlebe es immer wieder, wie sehr Trauergruppen unterstützen und Dinge möglich machen, die in den dunkelsten Zeiten eigentlich unmöglich erscheinen. Zwar wird dort auch geweint, aber mindestens genauso häufig gelacht. Denn: Wenn alle ähnlich traurig sind, dann öffnet sich eine Tür hin zu anderen Gefühlen. Getragen in der Schicksalsgemeinschaft kann – zumindest für einen Moment – auch wieder Leichtigkeit und Lachen gelebt werden. So werden in der Gemeinschaft und im Nicht-damit-allein-sein Trittsteine in hellere Zeiten hinein gelegt.

Schätze und Geheimnisse Christus' Tanz auf verschlossenem Grab

Eher sparsam finden sich Epitaphe in den Kirchen des protestantischen Nordens, das sind Gedächtnistafeln, bei denen ein religiöses oder allegorisches Bildwerk mit einer Inschrift mit Todesvermerk verbunden ist. Doch ganz ohne Epitaphe geht es auch in St. Petri nicht. An der Nordwand befindet sich das Epitaph mit „Auferstehung Christi“ von 1574 zum Andenken an den verstorbenen Hans Lente. Dieser war als Jurat der Petrikirche für die Vermögensaufsicht der Gemeinde zuständig gewesen. Geheimnisvoll und außergewöhnlich: Da schwebt, ja tanzt der Auferstandene in der hellstrahlenden Gloriole einer Ostersonne auf einem verschlossenen und versiegelten Kastengrab, vor dem Kriegsknechte teils schlafen, teils geblendet und erschrocken zu Boden gehen.



Eine fröhliche Auferstehung im Lente-Epitaph?

Ein lebensfrohes Zeugnis des Triumphes über den Tod? Die ursprüngliche Inschrift jedenfalls, die bei der Renovierung 1824 abgeändert worden ist, wünschte dem „ehrbaren“ Verstorbenen und der drei Jahre später abgeschiedenen „tugendsamen“ Margaretha Lente: „Gott verleihe ihnen eine fröhliche Auferstehung“.

Im Vordergrund kniet in Demut die Familie der Verstorbenen – zeitgemäß nach Männern und Frauen getrennt, während im Hintergrund vor bergiger Landschaft und dem Tor von Jerusalem von links drei Frauen zum Grab gehen und rechts vom Grab fliehen. Stifter und Maler des Epitaphs sind unbekannt.

Wir laden ein zur Kirchenführung kurz & knapp zum Epitaph von Hans Lente am
Gründonnerstag, 6. April, um 13.15 Uhr

Der Kirchengemeindeverband Die drei Innenstadthauptkirchen kooperieren

Die drei Hauptkirchengemeinden der Innenstadt, St. Jacobi, St. Katharinen und St. Petri, haben zum Beginn dieses Jahres einen Kirchengemeindeverband gegründet. Ein historischer Schritt! Doch was genau bedeutet er? Einfacher ist zu erklären, was es nicht ist: Es ist kein Verbund der drei Gemeinden zu einer Gemeinde. Die drei Hauptkirchengemeinden bleiben rechtlich selbstständige Gemeinden. Der Kirchengemeindeverband bildet eine vierte Körperschaft, die Aufgaben für alle drei Hauptkirchengemeinden übernehmen und Anstellungsträgerschaften wahrnehmen kann. So wurde gleich zu Beginn das Hauptkirchenbüro in den Kirchengemeindeverband eingegliedert, das bereits seit einem Jahr Verwaltungsaufgaben für St. Jacobi und St. Petri und fortan auch für St. Katharinen wahrnimmt. Der Kirchengemeindeverband wird von einer Verbandsversammlung geleitet, in die alle drei Kirchengemeinderäte Vertreterinnen und Vertreter entsenden. Sie trifft sich etwa zweimal jährlich. Die Verbandsversammlung wählt aus ihren Reihen einen Vorstand – bestehend aus mindestens drei Personen, die die Leitungsentscheidungen im Tagesgeschäft treffen. Der „Ev.-Luth. Kirchengemeindeverband der drei Innenstadthauptkirchen Hamburg“, wie er offiziell heißt, wird uns helfen, Ressourcen zu bündeln, attraktive Arbeitsplätze zu schaffen und zu bewahren, Verwaltungsaufgaben effizienter zu bewerkstelligen und uns noch professioneller zu organisieren.

Pilger-Messe Pilgern geht immer weiter...

Ende Februar wird Hamburg wieder Pilger-Hauptstadt: erwartet werden viele Pilgernde aus ganz Deutschland, auch in St. Petri. Am **Sonnabend, 25. Februar, ab 12 Uhr** öffnen die Stände der „Pilger-Messe“, der größten Infoveranstaltung zum Pilgern bundesweit. Infostände von vielen Anbietern und Fachleuten aus Deutschland und europäischen Nachbarländern und ein reichhaltiges Vortragsprogramm gibt es in St. Petri und St. Jacobi. Um 17 Uhr endet die Pilger-Messe. Der Eintritt ist frei. In St. Petri gibt es zudem das Pilgercafé der Buchhandlung geistreich, während St. Jacobi eine Pilgersuppe im Angebot haben wird.

Die Pilger-Messe wird mit einem feierlichen Gottesdienst mit dem Einzug der Sternpilgergruppen um 11 Uhr in St. Jacobi eröffnet. Pilgerpastor Bernd Lohse wird predigen und die Capella peregrina gestaltet den Messe-Gottesdienst musikalisch mit.

Weitere Informationen bietet pilgern-im-norden.de

REGELMÄSSIGE TERMINE

IN DER KIRCHE

-  Mittagsgebet Mo – Fr 13.00 Uhr
-  Gebet mit Liedern aus Taizé
2. Samstag im Monat 13.00 Uhr
-  Hör Zeit
15 Minuten für Kopf und Herz Mo + Fr 17.15 Uhr
-  Ökumenische Kurzandacht
1. Montag im Monat 17.15 Uhr
-  Stunde der Kirchenmusik Mi 17.15 Uhr
-  Mittwochsmesse Mi 18.30 Uhr
mit Mögl. zur Einzelbeichte am letzten Mittwoch im Monat
-  St. Petri und die Welt –
Themenabend für Kopf und Herz
Leitung: Bärbel Keibel, 1. Donnerstag im Monat 19.00 Uhr
-  Kirchenführung
Kunst am Mittag – kurz & knapp
1. Donnerstag im Monat 13.15 Uhr
-  Kirchenführung – Von Ansgar bis Zimbelstern
und 3. Donnerstag im Monat 15.00 Uhr

IMPRESSUM

Hauptkirche St. Petri
Bei der Petrikirche 2
20095 Hamburg

Redaktion

Gunhild Warning (V.i.S.d.P.)

Auflage

1.000 Exemplare

Grafik

Regine von Bredow

Fotos

Krischan Heinemann (S. 2),
privat, Christina Körte (S. 4),
Christian Schmidt, Kuncke
Konzept: Tom Fechtner (S. 5),
Mechthild Wienker (S. 6),
privat (S. 7)



Druck

SCHARLAU GmbH
www.scharlau.de

IM ST. PETRI HAUS

-  Hamburger Bachchor St. Petri
Leitung: KMD Thomas Dahl Do 19.30 Uhr
-  Collegium musicum St. Petri
Leitung: KMD Thomas Dahl Mi 20.00 Uhr
-  Collegium vocale St. Petri
Leitung: Frederike Sagebiel Di 19.45 Uhr
-  Kinder- und Jugendkantorei
Zimbelsternchen (ab 4. J.) Mi 15.00 Uhr
Kinderkantorei I (6-7 J.) Mi 16.30 Uhr
Jugendkantorei (ab 10 J.) Do 16.30 Uhr
Leitung: Samuel Busemann
weitere Infos und Gruppen
siehe www.kinderkantorei-hamburg.de
-  Musikgruppe FelsenFest
Leitung: Thomas Faßnacht, Tel. 040/76 75 45 93
Fr 19.30 Uhr
- Offenes Gospelsingen 3. Freitag im Monat 19.30 Uhr
-  AA Gruppe Offenes Meeting
Rauchfrei mit Rauchpausen Mo 19.30 Uhr
-  Al-Anon Selbsthilfegruppe
für Angehörige und Freunde von Alkoholikern
Tel.. 040/271 33 54 Fr 19.30 Uhr

IM BERATUNGS- UND SEELSORGEZENTRUM (BSZ)

-  Offene Beratung
Persönliche Beratung ohne Voranmeldung im St. Petri Haus
siehe nächste Seite
-  Klub Q Kreativklub für Kunst
Unterhaltung und Lebensfragen Mo 19.00 Uhr

Kinder- und Jugendkantorei Es sind noch Plätze frei

Im letzten Jahr gab es einige Höhepunkte für die Chorsänger*innen der Kinder- und Jugendkantorei St. Petri/St. Katharinen: eine Chorfreizeit der Jugendlichen nach Glückstadt inklusive Kanutour und Freibadbesuch, eine Musicalaufführung („Noah unterm Regenbogen“) der Kinderkantorei sowie diverse weitere Auftritte in Rahmen von Gottesdiensten und Konzerten. Mit neuem Schwung starten die Chorgruppen unter der Leitung von Samuel Busemann nun ins neue Jahr. Es sind noch Plätze frei. Interessent:innen wenden sich an kontakt@kinderkantorei-hamburg.de



Einige Mitglieder der Hamburger Kinder und Jugendkantorei erreichen 2023 ihr zehnjähriges Chor-Jubiläum

Wir sind für Sie da **Ihre Ansprechpartner an St. Petri**

Hauptkirche St. Petri

Bei der Petrikirche 2
20095 Hamburg www.sankt-petri.de

Öffnungszeiten Mo, Di, Mi, Do, Fr 10 – 18 Uhr
Sa 10 – 17 Uhr
So 9 – 18 Uhr

geist+reich in Sankt Petri

Öffnungszeiten Mo-Sa 10 – 18 Uhr
So 11.30 – 18 Uhr
Telefon 30 08 76 70

Turmaufstieg

Mo-Sa 10 – 17 Uhr
So 11.30 – 17 Uhr
letzte Aufstiegsmöglichkeit 16.30 Uhr

Kirchenbüro

in der Hauptkirche St. Petri
Anke Friedling
Öffnungszeiten Di, Mi, Do, Fr 11 – 13 Uhr
Telefon 32 57 40-0
Telefax 32 57 40-30
info@sankt-petri.de
zur Zeit nur per Telefon und Mail erreichbar

Pfarramt

Hauptpastor Dr. Jens-Martin Kruse 32 57 40-12
kruse@sankt-petri.de

Pastorin Gunhild Warning 32 57 40-14
warning@sankt-petri.de

Pastor Krischan Heinemann 32 57 40-17
Leiter des Beratungs- und Seelsorgezentrums
heinemann@sankt-petri.de

zugeordnet

Pastorin Erneli Martens 428 51 40 51
Notfallseelsorge/Landesfeuerwehrpastorin
erneli.martens@feuerwehr.hamburg.de

Leitender Pastor Ralf Brinkmann 306 20 10 00
Geschäftsf. des Kirchenkreisverbandes Hamburg
rbrinkmann@kirche-hamburg.de

Kirchenmusik

KMD Thomas Dahl, Kantor und Organist 32 57 40-13
27 31 10
kirchenmusik@sankt-petri.de

Enno Gröhn, Kirchenmusikalischer Assistent
groehn@sankt-petri.de

Hamburger Kinder- und Jugendkantorei
www.kinderkantorei-hamburg.de
Samuel Busemann 30 37 47-32
kontakt@kinderkantorei-hamburg.de

Beratungs- und Seelsorgezentrum (BSZ)

St. Petri Haus
Bei der Petrikirche 3
20095 Hamburg

Offene Beratung Mo bis Sa 11 – 18 Uhr
Mi 11 – 21 Uhr
So und Feiertags 11.30 – 15 Uhr
Änderungen siehe ggf. unter www.bsz-hamburg.de

Telefon 32 50 38-70

BSZ-Sekretariat
Karola Brandt 32 50 38-75
bsz@sankt-petri.de

Kindertagesstätte

Bei der Petrikirche 3a
20095 Hamburg
Gloria Halmschlag 188 88 66
Telefax 188 88 688
kita@sankt-petri.de
Mo – Do 7.30 – 17.30 Uhr
Fr 7.30 – 17.00 Uhr

Küster

Jakob Dukart 32 57 40-20
Mario Gehrike
Martin Meier
kuester@sankt-petri.de

Stiftung Menschen in Not zur Zeit keine Beratung

St. Petri Gemeinschaftsgrabstätte

Informationen bei
Pastor Krischan Heinemann

Bankverbindungen

Hauptkirche St. Petri
Evangelische Bank e.G.
BIC GENODEF1EK1
IBAN DE89 5206 0410 3806 4460 19
sowie
Hauptkirche St. Petri
Hamburger Sparkasse
IBAN DE85 2005 0550 1082 2414 70
BIC HASPDEHHXXX

**Nutzen Sie gerne auch
unsere Spende-App:**

